



Volksbegehren erhält weitere Unterstützung

**Nun schließen sich auch die
Elementarpädagogen dem
Bildungsvolksbegehren an.**

[WIEN/THEA] Die im Volksbegehren geforderte Aufwertung des Kindergartens ist Grund dafür, dass sich nun auch die Elementarpädagogen dem Bildungsvolksbegehren des Industriellen und Ex-Vizekanzlers Hannes Androsch (SPÖ), das von 3. bis 10. November laufen wird, anschließen.

Zentrales Anliegen der Unterstützergruppe unter dem Namen „Wir ElementarpädagogInnen für das Volksbegehren Bildungsinitiative“ ist die „Aufwertung des Kindergartens hin zu einer anerkannten, ersten Bildungseinrichtung“. Die bestehenden Rahmenbedingungen könnten eine qualitätsvolle Arbeit auf dieser Ebene nicht garantieren, sagt Raphaela Keller vom Dachverband der Kindergarten- und HortpädagogInnen.

Kindergärten zum Bund

Die Gruppe kritisiert vor allem den Umstand, dass derzeit unterschiedliche Gesetze ihre Arbeit regeln. „Es gibt neun unterschiedliche Landesgesetze und zirka zwanzig verschiedene Arbeitsverträge“, erklärt Martina Petzl-Bastecky, eine der vier Gründungsmitglieder. Die dringlichste Forderung: ein einheitliches Bundesdienst- und Besoldungsrecht, also die Übernahme der Kindergärten in die Bundeszuständigkeit.

Die fehlende Ausstattung ist ein weiterer Kritikpunkt der Elementarpädagogen. Heide Lexnalis von der Plattform EduCare fordert in diesem Zusammenhang, dem OECD-Vorschlag nachzukommen – und tatsächlich ein Prozent des BIPs in elementarpädagogische Einrichtungen zu investieren. Davon ist Österreich weit entfernt: Derzeit werden nur rund 0,5 Prozent investiert. Da sei es kein Wunder, wenn nicht überall die wünschenswerte Qualität geboten werde, sagt etwa Dagmar Wirl, Gründerin des Montessori-Hauses in St. Johann.

Ein weiteres Anliegen der Gruppe ist (die oftmals geforderte) universitär-akademische Ausbildung der heimischen Elementarpädagogen.